



Blümchensex?  
Eisprung?

Kondompanne?  
Herzklopfen?

Schmetterlinge?

Stimmbruch?  
Sperma?

Liebeskummer?  
Bettgeflüster?

7. Himmel?

1. Mal?

immer und ewig?

# Inhalt Jahresbericht 2010

Bericht des Präsidenten	3
Bericht der Geschäftsstelle	4
Statistik	5
S&X Portrait Fedor Spirig	6
S&X Portrait Marie-Lou Nussbaum	7
S&X Portrait Esther Imfeld	8
S&X Portrait Christian Krattiger	9
APiS Portrait Birgitte Snefstrup	10
MSM Portrait Hanspeter Käslin / Marco Fitzal	11
Bilanz und Erfolgsrechnung	12
Veränderungsnachweis Kapital	13
Anhang	14
Revisionsbericht	16
Vorstand	17
Musegg	18
Adresse und Öffnungszeiten	19

## **Impressum Jahresbericht 2010**

© Aids Hilfe Luzern / Mai 2011

Konzept: Marlies Michel

Titelbild: Ausschnitt aus der Love Life-

Kampagne BAG 2010; Plakatausschnitt S&X,

Sabina Oehniger

Gestaltung: sputnik-sager.ch

Druck: UD Print AG

Auflage: 150 Exemplare

# Gemeinsame nationale und regionale Ziele



**Urs Baumeister, 1963**  
**Jurist, Leiter fakultatives Haftpflichtgeschäft Europa bei der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft**

**Im Vorstand seit 2007**

**«Es ist mir ein Anliegen, neben der beruflichen Tätigkeit auch einen Beitrag in einem gesellschaftlich wichtigen Bereich zu leisten. Meine Ausbildung und beruflichen Erfahrungen stelle ich deshalb gerne der AHL zur Verfügung.»**

Liebe Leserinnen und Leser

Im letzten Jahresbericht habe ich Ihnen darüber berichtet, dass Vorstand und Geschäftsstelle klare Ziele für die Arbeit definiert und die Tätigkeitsschwerpunkte dem veränderten Umfeld angepasst haben. Insbesondere erweiterten wir unser Leistungsangebot im Bereich Beratung und Betreuung, aber auch bei der Prävention auf andere sexuell übertragbare Infektionen. Zum Welt-Aids-Tag vom 1. Dezember 2010 hat nun der Bundesrat das nationale Programm vorgestellt, das erstmals den Blick der Prävention sowohl auf HIV wie auch auf andere sexuell übertragbare Infektionen richtet. Damit zielen die Präventionsbemühungen auf nationaler und regionaler Ebene in die gleiche Richtung.

Obwohl die Anzahl der HIV-Infektionen im Jahr 2010 weiterhin leicht rückläufig war (leider jedoch ohne die starke Abnahme im 2009 weiterzuführen), ist Prävention unerlässlich, um die gesteckten Ziele einer Halbierung der Infektionen bis 2017 zu erreichen. Obwohl die Situation in der Schweiz nicht vergleichbar ist mit anderen Ländern und Kontinenten, lebten im Jahr 2010 doch mindestens 20'000 Menschen in unserem Land mit HIV und jährlich werden zwischen 600 und 800 Menschen positiv auf das Virus getestet. Im Bereich Prävention spielt für die Aids Hilfe Luzern die Sexualpädagogik an Schulen eine zentrale Rolle. Mehr dazu finden Sie im vorliegenden Bericht aus den einzelnen Ressorts.

Danke für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Unterstützung!

Urs Baumeister

# Im Spiegel sozialer Veränderungen

**Neue Aufgabenbereiche und eine verstärkte Vernetzung zum medizinischen System prägten das vergangene Jahr. Der Fachbereich Sexualpädagogik konnte weiter ausgebaut werden.**



**Marlies Michel**

**1956, aus Zug**

**Geschäftsleitung**

**Dipl. Sozial-**

**arbeiterin FH**

**DAS in Management**

**und Leadership IAP**

2010 brachte eine intensive Auseinandersetzung und Kompetenzerweiterung mit den STI's, den sexuell übertragbaren Infektionen. Es zeigte sich, dass das Thema komplex ist und es eine sorgfältige und kontinuierliche Auseinandersetzung braucht, um kompetent beraten zu können.

Die Zusammenarbeit mit den HIV-SpezialistInnen auf dem Platz Luzern konnte noch einmal intensiviert werden, was einen grossen Mehrwert für unser Klientel bedeutet; die Informationswege sind kürzer und dadurch werden unsere Unterstützungsmöglichkeiten effizienter.

Innerhalb der KlientInnenarbeit verstärkte sich weiterhin der administrative Aufwand bezüglich Sozialversicherungen und ein grosses Problem für uns sind die Zahlungsstopps der Krankenkassen, wenn KlientInnen ihre Prämien, Franchisen oder Selbstbehalte nicht mehr bezahlen können. Hier wird es in Zukunft zwingend sein, die Strukturen zu überdenken, um das bisher zuverlässige Gesundheitssystem unseres Landes nicht ad absurdum zu führen.

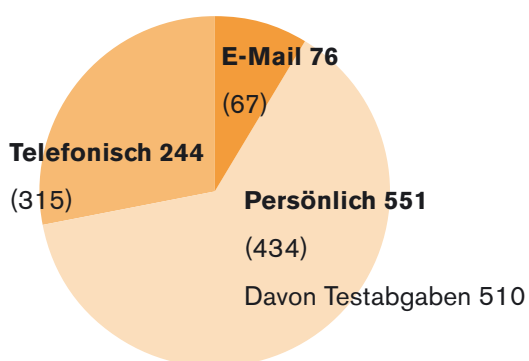
**Seit 2003 bei der AHL**

**«Es ist mein Ziel, die AHL zukunftsorientiert und effizient zu führen, dem sozialen und menschlichen Aspekt kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.»**

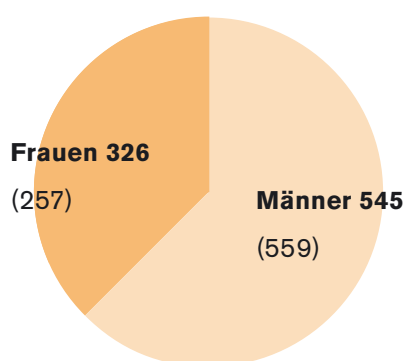
Im vergangenen Jahr verliess uns nach 4 1/2 Jahren engagierter Mitarbeit Andrea Banz Schubiger, um eine neue berufliche Herausforderung anzutreten. Ich danke ihr an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre kraftvolle Aufbauarbeit bei S&X. Ebenso danke ich Karin Stierlin für ihre kreative Mitarbeit – sie verliess die Fachstelle am 30.6.2010. Drei neue Mitarbeitende sind im vergangenen Jahr zu unserem Team gestossen: Marie-Lou Nussbaum am 1.4.2010 im Bereich Sexualpädagogik und Beratung/Prävention Erwachsene (80%), Esther Imfeld als Sexualpädagogin am 6.9.2010 (60%) und Christian Krattiger als Sexualpädagoge in Ausbildung am 1.10.2010 (40%). Ich freue mich, weiterhin mit einem innovativen und kompetenten Team unterwegs zu sein!

Marlies Michel  
Geschäftsleiterin AHL

### Beratungsstatistik 2010 (2009)



### Telefonische und persönliche Beratungen nach Geschlecht 2010 (2009)



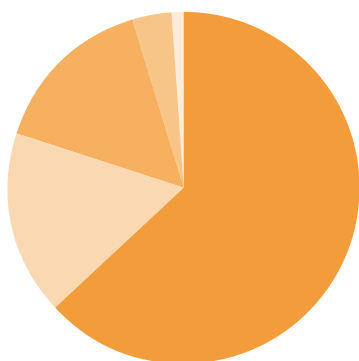
### Die häufigsten Themen in der telefonischen Beratung

1. Grundwissen zu HIV/AIDS
2. Psychosoziale Aspekte
3. Testinformationen / Laboradressen
4. Grundwissen STI's
5. Sexualität allgemein
6. Arbeits-, Rechts- und Versicherungsfragen
7. Weitervermittlung
8. PEP (Post-Expositions-Prophylaxe)
9. Informationsmaterial
10. Andere

### Beratungen nach Kantonen

	2010	2009
Kanton Luzern	638	583
- davon Luzern Agglomeration	181	198
- davon Luzern Stadt	254	243
- davon Luzern Land	203	142
Kanton Obwalden	24	21
Kanton Nidwalden	23	35
Kanton Uri	10	8
Andere/Unbekannt (inkl. E-Mails)	176	169

### Veranstaltungen 2010



Volksschule	424 Lektionen
Ping-Pong	114 Lektionen
Lehrpersonen Aus- und Weiterbildung	103.5 Lektionen
Fachschulen	24 Lektionen
Freizeitbereich	6 Lektionen

# S&X Ein Tag im Leben des Koordinators

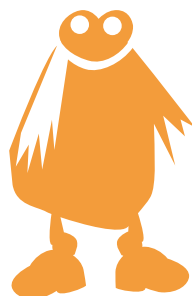
Seit dem Schuljahr 2010/11 habe ich neben den bisherigen Aufgaben die Funktion des Koordinators für die Fachstelle S&X übernommen. Anfragen und Organisation bezüglich Klassenveranstaltungen, Coachings und Weiterbildungen laufen neu über mich.



**Fedor Spirig**  
**1965, in Winterthur**  
**daheim**  
**Sozialpädagoge HFS**  
**Sexualpädagoge**  
**PLANeS**  
**Seit September 2007**  
**bei S&X**  
**«Mich faszinieren**  
**in meiner Arbeit**  
**die vielfältigen**  
**Tätigkeitsfelder mit**  
**Jugendlichen und**  
**Erwachsenen».**

Am Morgen überprüfe ich als erstes die neuen Mails. Die Anfrage für eine Veranstaltung wird mit dem Terminkalender verglichen und zwei Personen aus unserem Team, welche Kapazität haben, werden eingeteilt. Der Lehrerin kann ich das gewünschte Datum bestätigen und die nötigen Infos mailen. In der Briefpost sind Fragen der Jugendlichen für den Einsatz vom nächsten Dienstag; sie werden von mir abgetippt. Eine Lehrperson schickt den Auswertungsbogen zu einem Einsatz von GLL (gleichgeschlechtliche Liebe leben), beurteilt die Lektionen sehr positiv und bedankt sich. Das freut mich und erinnert mich daran, dass ich heute Morgen noch die Rechnungen für die bereits absolvierten Einsätze schreiben sollte. Ein Lehrer nutzt seine grosse Pause und ruft an, um das Vorgespräch für die Veranstaltung von nächster Woche zu führen. Danach habe ich alle benötigten Angaben, kann das Programm schreiben und es zusammen mit den Mädchenfragen meiner Kollegin übergeben, die mit mir die Lektionen gestalten wird. Später stelle ich die benötigten Materialien für den Einsatz heute Nachmittag zusammen und packe alles in meinen Koffer, der wieder unheimlich schwer wird. Vor der Mittagspause habe ich noch Zeit, die Ausschreibungen für die kommenden Lehrpersonenweiterbildungen zu texten.

Nach dem Mittagessen fahren wir mit dem Zug zur heutigen Klassenveranstaltung: drei intensive Lektionen rund um Liebe und Sexualität mit dem Schwerpunkt «Schwangerschaftsverhütung». Nach dem Evaluationsgespräch mit der Lehrerin geht's zurück zur Fachstelle. Ein kurzer Blick auf die neuen Mails – nichts dabei, was super dringend wäre, die Anfrage für ein Coaching kann ich auch morgen beantworten. Der Computer darf sich ausruhen und ich mache mich auf den Weg nach Winterthur. Ciao Luzern, bis morgen.



# Neue S&X Angebote

Schmetterlinge? Stimmbruch? Verhütung? Eisprung? 7. Himmel? 1. Mal? Antworten auf Fragen zu diesen und ähnlichen Themen erhalten Jugendliche neu auch über unsere Hotline.



**Marie-Lou Nussbaum**  
1984, Pendlarin  
aus Bern  
lic. phil. Pädagogin,  
Sexualpädagogin

Seit Februar 2010 in  
den Fachbereichen  
Sexualpädagogik und  
Beratung Erwachsene  
Verfasserin der Studie  
*Aufklärungsmittel  
Pornografie? Eine Be-  
standesaufnahme  
zum Pornografiekon-  
sum von Jugendlichen*  
(2009)

## Hotline für Jugendliche

Jugendliche haben Fragen. Zu ihrem Körper, der ersten Liebe und vielen weiteren Aspekten ihrer Sexualität. Angemessene und hilfreiche Antworten zu finden, ist für Jugendliche hingegen oft gar nicht so einfach. Im Rahmen unserer sexualpädagogischen Klasseneinsätze ist es uns deshalb ein grosses Anliegen, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihre Fragen zu stellen sowie geeignete Antworten darauf zu bekommen.

Seit Schuljahr 2010 können sich Jugendliche mit ihren Fragen auch ausserhalb des Klassenzimmers an uns wenden. Besonders niederschwellig ist dabei die SMS-Beratung. Die Jugendlichen erhalten aber auch persönlich, per Mail oder Telefon kostenlose und vertrauliche Information und Unterstützung. «Ich habe meine Periode im März bekommen, aber sie ist nicht wieder gekommen. Ist das normal?». Dies etwa eine SMS einer Jugendlichen, welche es dann mit wenigen Schriftzeichen und trotzdem inhaltsreich zu beantworten gilt. Eine spannende Herausforderung!

## Ausstellung: «Mein Körper gehört mir!»

Ebenfalls neu im Angebot der Fachstelle S&X ist die Wanderausstellung «Mein Körper gehört mir!» für Luzerner Primarschulen. Die Ausstellung ist ein interaktiver Parcours zur Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder. Sie besteht aus sechs Stationen und ermöglicht es den Kindern, sich unter fachkundiger Führung spielerisch mit dem Thema auseinanderzusetzen. Als Koordinatorin bin ich unter anderem dafür zuständig, dass alle involvierten Personen gut informiert zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Die Vielfalt der Planungsschritte sowie die enge Zusammenarbeit mit Schulen und Referentinnen, dem Transporteur und den Animatorinnen macht dieses Ressort dann auch so interessant.

SMS 079 442 78 78 (gratis)

# «Sex, we can?!»

Unsere Mediothek wird laufend mit sexualpädagogischen Neuerscheinungen ergänzt. Auch Materialien aus eigener Produktion werden von Lehrpersonen rege ausgeliehen. Nach wie vor gefragt ist auch das Projekt Ping-Pong «Heute reden wir über AIDS».



**Esther Imfeld**  
**1983, aus Zürich**  
**BSc in Psychologie,**  
**Sexualpädagogin i.A.**

**Seit September 2010**  
**bei S&X**

**Lehre als Köchin, Ma-**  
**tura auf dem zweiten**  
**Bildungsweg (KME),**  
**Bachelorstudium in**  
**Psychologie an**  
**der Uni Zürich,**  
**Weiterbildung in**  
**Sexualpädagogik**  
**an der Fachhoch-**  
**schule Vorarlberg**

## Mediothek

Als zuständige Person für das Ressort Mediothek kommen mir diverse spannende Aufgaben zu: Ich halte mich auf dem Laufenden über Medien-Neuerscheinungen der Sexualpädagogik. Ich organisiere und sichte Sachbücher, Methodenbücher oder Filme und überprüfe diese auf Eignung für die Ausleihe an Lehrpersonen, SozialpädagogInnen, Studierende oder andere InteressentInnen. Ich betreue die hausinterne Mediothek, rüste unser Angebot laufend auf und beliefere gemäss kantonalem Auftrag die Pädagogischen Medienzentren des Kantons Luzern.

Ob Produktionen wie der Aufklärungsfilm für Teenies «Sex, we can?!» des Österreichischen Instituts für Sexualpädagogik 2010, neueste Studien der BZgA wie z.B. «Jugendsexualität 2010» oder auch die neue Handreichung mit Arbeitsmaterialien «Let's talk about Porno» von klicksafe.de, 2011 – die Mediothek bleibt immer aktuell und das Ressort entsprechend spannend.

## Projekt Ping-Pong «Heute reden wir über AIDS»

Für das Projekt «Ping-Pong» besucht jeweils eine HIV-betroffene Person für zwei Lektionen eine Schulklasse mit SchülerInnen ab der neunten Klasse, mit dem Ziel der Solidaritätsförderung für HIV-positive Personen. Die Betroffenen erzählen dabei aus ihrer eigenen Lebensgeschichte und ihrem Lebensalltag mit dem HI-Virus und beantworten die Fragen der SchülerInnen, welche sich jeweils bereits im Voraus die Grundlagen zu HIV und AIDS angeeignet haben.

Als Koordinatorin des Projekts Ping-Pong bearbeite ich Anfragen von interessierten Lehrpersonen und koordiniere die Schuleinsätze mit dem Team. Das grosse Engagement und die Aufgeschlossenheit der Ping-Pong-Teammitglieder macht die Zuständigkeit für dieses Ressort zur Freude.

# Sexualpädagogik in der Quartierarbeit

In Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit im Quartier Basel-/Bernstrasse der Stadt Luzern wurde ein sexualpädagogisches Projekt für die männlichen Besucher des Jugendtreffs geplant und durchgeführt.



**Christian Krattiger**

**1984, aufgewachsen  
und wohnhaft im  
Kanton Baselland**

**Seit Oktober 2010 bei  
S&X**

**Berufsbegleitende  
Ausbildung zum  
Sozialpädagogen an  
der FHNW Olten**

**«Ich erlebte die  
Schwierigkeiten  
selbst, denen die  
Jugendlichen heute  
ausgesetzt sind und  
möchte sie darauf  
vorbereiten»**

## Grosse Nachfrage nach sexuellen Themen

Die Jungs, die den Jugendtreff im Quartier Basel-/Bernstrasse besuchen, sind im Alter zwischen 10 und 15 Jahren und haben alle Migrationshintergrund. Vor allem die Themen Pornografie, Umgang mit Mädchen und Selbstbefriedigung werden im Rahmen des Jugendtreffs intensiv diskutiert und werfen bei den Jungs viele Fragen auf. Der Jugendtreff wollte ihnen eine professionelle Hilfestellung zu ihren Fragen bieten und suchte die Zusammenarbeit mit der Fachstelle S&X. Das dreiteilige sexualpädagogische Projekt war im Setting «Freizeit & Peerkultur» angesiedelt und so konnten die Jungs unter Kollegen ihre Probleme und Fragen offen darlegen.

Ein erster Einsatz diente der Bedarfsabklärung. Der Einstieg wurde durch ein Begriffsspiel gestaltet. Zu vielen Begriffen der Sexualität assoziierten die Jungs pornografische Bilder oder erklärten diese mit Halbwahrheiten. Die genaue Bedeutung einzelner Begriffe schien zu fehlen.

Beim zweiten Einsatz reicherten wir die Bedeutungen der Begriffe mit Fakten an. Dabei wurden die biologischen Grundlagen der Geschlechter und die verschiedenen Verhütungsmittel aufgezeigt und vorgestellt. Wichtig war es den Jungen, ihre Verantwortung und Rolle bei der Verwendung von Verhütungsmitteln darzulegen.

Im dritten und letzten Einsatz fand eine Auseinandersetzung zwischen ihrer Vorstellung von einer Liebesbeziehung und ihren Bildern aus der Pornografie statt. Die Erkenntnisse sollen den Jungs zu einem reflektierteren Umgang mit den Inhalten aus den Medien und ihren eigenen Wünschen verhelfen.



# Präventionsarbeit im Rotlichtmilieu

**APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe) informiert Sexarbeiterinnen am Arbeitsplatz zu gesundheitlichen, sozialen und rechtlichen Fragen; wir setzen uns regional und national für Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen von Sexarbeiterinnen ein.**



**Birgitte Snefstrup  
1961 in Dänemark  
geboren, wohnhaft  
in Luzern**

**Angebotsleiterin APiS  
Sozialpädagogin,  
Master of  
Advanced Studies  
in Interkultureller  
Kommunikation**

**Seit Mai 2005  
bei der AHL**

**«Die Offenheit und  
Wertschätzung,  
welche uns die  
Sexarbeiterinnen  
entgegen bringen,  
motivieren uns immer  
wieder aufs Neue.»**

Sexarbeit findet in Cabarets, Kontaktbars, Saunacclubs, in Salons und auf dem Strassenstrich statt. Jeder Betrieb wird monatlich vom APiS-Team besucht.

Vor allem Migrantinnen sind an diesen Arbeitsplätzen anzutreffen. Diese Zielgruppe ist ausgesprochen heterogen und mobil und die Arbeitsverhältnisse im Sexgewerbe sind sehr unterschiedlich. Die Anliegen und Probleme der Sexarbeiterinnen hängen oft mit dem Arbeitsort und ihrem Aufenthaltsstatus zusammen.

Viele dieser Frauen sprechen nur ihre Muttersprache und wechseln teils monatlich den Arbeitsplatz. Es ist sehr schwierig für sie, sich über ihre Rechte und Pflichten zu orientieren und zu wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können. Die APiS-Mediatorinnen sprechen die wichtigsten lateinischen und slawischen Sprachen, was Ihnen den Zugang zu den Frauen sehr erleichtert. Wir bringen den Sexarbeiterinnen Präventions- und Informationsmaterial. Bei Bedarf werden Vernetzungen mit Beratungsstellen und geeigneten Gesundheitsangeboten gemacht.

Die Zahl der Sexarbeiterinnen nimmt stetig zu und die Konkurrenz steigt entsprechend. Es werden viele ungeschützte Dienstleistungen angeboten. Das Team versucht, den Frauen das Risiko bewusst zu machen und sie zu stärken, dem Kunden gegenüber auf Schutz zu bestehen. Der finanzielle Druck ist oftmals sehr gross, verdienen doch viele Frauen das Geld für ihre Familien im Heimatland. Am Mittagstisch Rosa können die Sexarbeiterinnen wöchentlich an einem neutralen Ort zusammen essen und allfällige Probleme mit anwesenden Beratungspersonen besprechen.

APiS ist mit den regionalen Behörden und Fachstellen vernetzt und setzt sich dort wie auch in der Öffentlichkeit für die Interessen ihrer Zielgruppe ein. Auf nationaler Ebene ist APiS im Vorstand von ProKoRe sowie in der Arbeitsgruppe «Female Sexwork» des Bundesamtes für Gesundheit und der Aids Hilfe Schweiz, welche die operative Umsetzung des Nationalen HIV/Aids-Programmes bei den Zielgruppen Sexarbeiterinnen und Freier begleitet.

# Ein Angebot allein reicht nicht!

Zwei neue nationale Kampagnen der Aids Hilfe Schweiz und drei realisierte eigene Projekte prägten das MSM-Präventionsjahr 2010. Die Outreachworkarbeit (ORW) wurde in verschiedenen Bereichen intensiviert und diversifiziert.



**Hanspeter Käslin**  
1957, aus Stans,  
wohnhaft in Bern  
Angebotsleiter MSM

Seit 2007 bei der AHL

**Marco Fitzal**  
1987, aus Berlin,  
studiert in Luzern

Seit 2010 bei der AHL.



Die AHS-Kampagne BOX-STOP richtete sich mit dem Slogan «Erst checken, dann bumsen» an Männer in schwulen Paarbeziehungen. THE EASY RIDER informiert über Syphilis, Tripper, Chlamydien und weist auf das steigende Ansteckungsrisiko hin.

Mitmachen und Mitdenken war gefragt beim HALU-Wettbewerb für einen träfen Safer Sex-Spruch. Die Aids Hilfe Luzern liess die vier besten Sprüche von einer jungen Luzerner Grafikerin als Postkarten gestalten und drucken. Die hippen Karten öffnen die Tür zum Partypublikum, das damit für Safer Sex sensibilisiert und auf die Angebote der Aids Hilfe Luzern aufmerksam wird.

MSM (Männer, die Sex mit Männern haben), die öffentliche Toiletten frequentieren, können seit Juli mit Präventionsbotschaften erreicht werden. Die Aids Hilfe Luzern hat in drei städtischen Toiletten Wandhalter montiert, die von den Outreachworkern wöchentlich kontrolliert und mit Informationsbroschüren versehen werden. Auch andere Aids Hilfen haben Interesse für die Wandhalter signalisiert.

Im vergangenen Sommer waren wir vermehrt auf Autobahnraststätten präsent. Diese Einsätze waren alle erfolgreich, es gab viele aufschlussreiche Kontakte zu Männern aus dem ländlichen Umfeld, die sich nicht in der Partyszene bewegen.

Mit zwei neuen Helfern startete das Outreachwork ins 2010. Als Team können wir an grösseren Anlässen mehr Leute erreichen und konzentrierter arbeiten. Thomas verliess uns leider im August wieder. Marco brachte den Orden der Schwestern der Perpetuellen Indulgenz nach Luzern. Als Schwester Heidi-Ho beruft er immer wieder Mitschwestern aus Zürich oder Berlin zu Einsätzen in die Innerschweiz.

Mehr als 5000 Kondome verteilten die ORWs bei ihren Einsätzen in Luzern über das Jahr. Der Hauptanteil entfällt auf Parties, dann folgen Outdooreinsätze und Saunas/ Sexclubs.

Bilanz per 31.12.2010	31.12.2010		31.12.2009		Erfolgsrechnung vom 1.1.10 bis 31.12.10	2010		2009	
	CHF	%	CHF	%		CHF	%	CHF	%
<b>AKTIVEN</b>									
<b>Umlaufvermögen</b>					<b>Betriebsertrag</b>				
<b>Flüssige Mittel</b>					Kantonsbeiträge	510'300.00		510'300.00	
Kasse	635.35		347.85		Mitgliederbeiträge	4'350.00		4'420.00	
Postkonto	33'298.29		10'432.64		Spenden an Betrieb	8'992.55		18'221.40	
Bankguthaben	430'663.88		433'367.36		Ertrag Diverses	1'452.90		0.00	
	<b>464'597.52</b>	96.9	<b>444'147.85</b>	98.8	Ertrag aus Veranstaltungen und Produkten	2'643.00		14'345.60	
					Ertrag aus Projekt WAD	0.00		11'908.70	
<b>Forderungen aus Lieferungen &amp; Leistungen</b>						<b>527'738.45</b>	100.0	<b>559'195.70</b>	100.0
Debitoren	3'108.00		3'350.00		<b>Betriebsaufwand</b>				
	<b>3'108.00</b>	0.6	<b>3'350.00</b>	0.7	Personalaufwand	-383'539.93		-383'667.40	
<b>Andere Forderungen</b>					Materialaufwand	-1'942.35		-6'259.50	
Guthaben Verrechnungssteuer	710.10		1'477.99		Aufwand Projekt WAD	0.00		-10'674.21	
	<b>710.10</b>	0.1	<b>1'477.99</b>	0.3	Aufwand für Veranstaltungen	-1'623.35		-986.40	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>					Aufwand für Öffentlichkeitsarbeiten	-11'737.35		-14'434.19	
	<b>10'828.70</b>	2.3	<b>358.80</b>	0.1	Raumkosten	-47'452.90		-48'124.55	
	<b>479'244.32</b>	100.0	<b>449'334.64</b>	100.0	Unterhalt und Reparaturen	-5'613.15		-4'314.75	
<b>Anlagevermögen</b>					Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-548.35		-366.60	
<b>Sachanlagen</b>					Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-5'207.64		-14'559.00	
Einrichtungen / Umbau	1.00		1.00		Abschreibungen	0.00		0.00	
EDV-Anlage	1.00		1.00			<b>-457'665.02</b>	-86.7	<b>-483'386.60</b>	-86.4
	<b>2.00</b>	0.0	<b>2.00</b>	0.0	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>70'073.43</b>	13.3	<b>75'809.10</b>	13.6
0.0	<b>2.00</b>	0.0	<b>2.00</b>	0.0	<b>Finanzergebnis</b>				
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>479'246.32</b>	100.0	<b>449'336.64</b>	100.0	Finanzertrag	2'043.55		4'242.00	
						<b>2'043.55</b>		<b>4'242.00</b>	
<b>PASSIVEN</b>					<b>Ertragsüberschuss ohne Fondsergebnis</b>	<b>72'116.98</b>	13.7	<b>80'051.10</b>	14.3
<b>Fremdkapital</b>					<b>Fondsrechnung</b>				
<b>Schulden aus Lieferungen und Leistungen</b>					Ertrag Projekte	91'727.30		46'492.20	
Kreditoren	17'312.45		28'734.15		Ertrag Einzelhilfe	9'177.10		5'200.00	
	<b>17'312.45</b>	3.6	<b>28'734.15</b>	6.4	Aufwand Projekte	-143'546.40		-128'169.53	
<b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>					Aufwand Einzelhilfe	-14'603.25		-10'644.30	
	<b>31'409.65</b>	6.6	<b>10'550.00</b>	2.3	Fondsentnahmen	92'743.89		85'149.77	
	<b>48'722.10</b>	10.2	<b>39'284.15</b>	8.7	Fondszuweisungen	--103'743.89		-75'229.62	
<b>Fondskapital</b>						<b>-68'245.25</b>	-12.9	<b>-77'201.48</b>	-13.8
<b>Zweckgebundene Fonds</b>					<b>Jahresgewinn</b>	<b>3'871.73</b>	0.7	<b>2'849.62</b>	0.5
Fonds Einzelhilfe	58'514.10		53'514.10						
Fonds MSM	47'000.00		47'000.00						
Fonds APiS	65'000.00		65'000.00						
Fonds Jugend / S&X	100'000.00		100'000.00						
Fonds Ping Pong	20'000.00		20'000.00						
Fonds Frauen	23'000.00		17'000.00						
	<b>313'514.10</b>	65.4	<b>302'514.10</b>	67.3					
<b>Organisationskapital</b>									
<b>Freie Reserven</b>	<b>94'035.40</b>	19.6	<b>88'435.40</b>	19.7					
<b>Erarbeitetes freies Kapital</b>									
Vereinsvermögen	19'102.99		16'253.37						
Jahresgewinn	3'871.73		2'849.62						
	<b>22'974.72</b>	4.8	<b>19'102.99</b>	4.3					
	<b>430'524.22</b>	89.8	<b>410'052.49</b>	91.3					
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>479'246.32</b>	100.0	<b>449'336.64</b>	100.0					

**RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS 2010****ORGANISATIONSKAPITAL****Rückstellungen allgemein**

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>36'250.00</b>
Keine Veränderung	0.00
<b>Saldo am Ende des Jahres 2010</b>	<b>36'250.00</b>

**Rückstellungen Löhne**

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>0.00</b>
Bildung Rückstellung Löhne	5'600.00
<b>Saldo am Ende des Jahres 2010</b>	<b>5'600.00</b>

**Spezialreserven**

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>52'185.40</b>
Keine Veränderung	0.00
<b>Saldo am Ende des Jahres 2010</b>	<b>52'185.40</b>

**Total Freie Reserven Ende des Jahres 2010** **94'035.40**

**Erarbeitetes freies Kapital**

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>19'102.99</b>
Jahresgewinn 2010	3'871.73
<b>Saldo am Ende des Jahres 2010</b>	<b>22'974.72</b>

**ZWECKGEBUNDENE FONDS****Fonds Einzelhilfe**

Zweck: Punktuelle Unterstützung Betroffener in Notsituationen

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>53'514.10</b>
Spenden für Fonds	4'450.00
Rückerstattungen Einzelhilfe	4'727.10
Aufwand Unterstützungen/Einzelhilfe:	
Allgemeiner Lebensunterhalt	-2'465.00
Pflegekosten	-314.90
Behandlung und Therapie	-11'823.35
Total Erfolg 2010 (=Entnahme)	-5'426.15
Zuweisung an Fonds Einzelhilfe aus Betriebsgewinn	10'426.15
<b>Saldo Einzelhilfe am Ende des Jahres 2010</b>	<b>58'514.10</b>

**Fonds MSM**

Zweck: Prävention bei der Zielgruppe Männer, die Sex mit Männern haben

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>47'000.00</b>
Ertrag Projekte	5'980.00
Aufwand Projekte	-28'493.15
Total Erfolg 2010 (=Entnahme)	-22'513.15
Zuweisung an Fonds MSM aus Betriebsgewinn	22'513.15
<b>Saldo Fonds MSM am Ende des Jahres 2010</b>	<b>47'000.00</b>

**Fonds APIS**

Zweck: Aidsprävention im Sexgewerbe

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>65'000.00</b>
Ertrag Projekte	3'260.00
Aufwand Projekte	-49'891.50
Total Erfolg 2010 (=Entnahme)	-46'631.50
Zuweisung an Fonds APIS aus Betriebsgewinn	46'631.50
<b>Saldo Fonds APIS am Ende des Jahres 2010</b>	<b>65'000.00</b>

**Fonds Frauen**

Zweck: Prävention bei heterosexuellen Frauen

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>17'000.00</b>
Ertrag Projekte	19'561.70
Aufwand Projekte	-19'838.25
Total Erfolg 2010 (=Entnahme)	-276.55
Zuweisung an Fonds Frauen aus Betriebsgewinn	6'276.55
<b>Saldo Fonds Frauen am Ende des Jahres 2010</b>	<b>23'000.00</b>

**Fonds Jugend / S&X**

Zweck: Prävention bei Jugendlichen

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>100'000.00</b>
Ertrag Projekte Jugend / S&X (ohne Ping-Pong)	51'435.60
Aufwand Projekte Jugend / S&X (ohne Ping-Pong)	-34'284.25
Total Erfolg 2010 (=Zuweisung)	17'151.35
Entnahme aus Fonds Jugend / S&X an Betrieb	-17'151.35
<b>Saldo Fonds Jugend am Ende des Jahres 2010</b>	<b>100'000.00</b>

**Fonds Ping Pong**

Namensänderung Fonds: vorher Fonds Schuleinsatz,

Zweck bleibt bestehen

Zweck: Prävention an Schulen durch Direktbetroffene

<b>Saldo zu Beginn des Jahres 2010</b>	<b>20'000.00</b>
Ertrag Projekte	11'490.00
Aufwand Projekte	-10'744.81
Total Erfolg 2010 (=Zuweisung)	745.19
Entnahme aus Fonds Ping Pong an Betrieb	-745.19
<b>Saldo Fonds Ping Pong am Ende des Jahres 2010</b>	<b>20'000.00</b>
<b>Total Fondsveränderungen pro 2010: Zunahme</b>	<b>11'000.00</b>

Unsere Jahresrechnung wurde nach den Fachempfehlungen «Swiss GAAP FER 21 – Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen» erstellt, welche für Organisationen mit ZEWO-Gütesiegel massgebend sind. Gemäss diesen Richtlinien gilt unser Verein als kleine Non-Profit-Organisation. Entsprechend wurde auf die Erstellung einer Mittelflussrechnung verzichtet.

Es gilt grundsätzlich die Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Aufwand und Ertrag werden periodengerecht abgegrenzt.

## BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich den betriebswirtschaftlichen notwendigen Abschreibungen bilanziert.

### Übrige Aktiven und Passiven

Die übrigen Aktiven und Passiven werden zu Nominalwerten, abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

## DETAILS ZU EINZELNEN BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPOSITIONEN

### Verrechnungssteuerguthaben

Das Verrechnungssteuerguthaben aus dem Jahr 2010 über CHF 710.10 wurde am 3. Februar 2011 rückgefordert.

CHF

#### Debitoren

Guthaben GLL	600.00
Guthaben Klassenveranstaltungen	600.00
Guthaben Ping Pong	150.00
Guthaben Mein Körper gehört mir	1'758.00
<b>Total</b>	<b>3'108.00</b>

#### Transitorische Aktiven

Sozialleistungen (BVG, AHV, FAK, KTG)	6'490.55
Miete Januar 2011	3'760.00
Green.ch 2011-02-14	578.15
<b>Total</b>	<b>10'828.70</b>

#### Transitorische Passiven

Schlussabrechnungen 2010 UVG und KTG-Beiträge	3'529.65
Buchhaltung Restzahlung 2010	3'000.00
Revision 2010	2'700.00
AHS: Beitrag aus Fonds Prävention MSM für 2011	7'500.00
AHS: Beitrag aus Fonds Prävention Frauen für 2011	10'680.00
Stiftung Bernard van Leer Beitrag für 2011	4'000.00
<b>Total</b>	<b>31'409.65</b>

#### Kreditoren

Nachzahlung Überstunden an Mitarbeiterin	3'490.60
Nachzahlung Familienzulagen an Mitarbeiterin	40.00
Lohn Dezember Aushilfe	742.50
Spesen an Mitarbeiterinnen	179.40
Supervision Personal	270.00
Powersolutions Unterhalt EDV	120.00
Fachliteratur	22.60
Büromaterial	89.10
Swisscom Dezember 2010	139.80
Projektaufwand MSM	697.85
Projektaufwand APIS	1'456.80
Projektaufwand Frauen	4'493.35
Projektaufwand GLL	4'530.00
Projektaufwand Mediothek	387.85
Projektaufwand Klassenveranstaltungen	12.40
Projektaufwand Hotline	640.20
<b>Total</b>	<b>17'312.45</b>

## Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

### MitarbeiterInnen Fachstelle

Bruttolöhne und Sozialleistungen	335'147.28
Löhne im Stundenlohn	15'562.50
Spesen/übrige Personalkosten	3'868.25
<b>Total</b>	<b>354'578.03</b>

### Buchführung/Revision

**8'956.00**

### Vorstand/Mitgliederversammlung

Geschenke/Spesen Vorstandsmitglieder	782.40
Redaktion/Gestaltung/Druck und Versand Jahresbericht	3'905.60
<b>Total</b>	<b>4'688.00</b>

### Weiterbildung und Supervision

Weiterbildung	7'680.90
Weiterbildung S & X	4'826.50
Supervision	846.10
Supervision S & X	270.00
<b>Total</b>	<b>13'623.50</b>

### Kantonale Beiträge Betrieb

Kanton Luzern	209'300.00
Kanton Luzern Beiträge S & X	275'000.00
Kanton Nidwalden	8'000.00
Kanton Obwalden	8'000.00
Kanton Uri	10'000.00
<b>Total</b>	<b>510'300.00</b>

### Kantonale Beiträge Projekte

Kanton Uri Beitrag MSM	1'500.00
Kanton Uri Beitrag APIS	2'500.00
Kanton Obwalden Beitrag APIS	760.00
<b>Total</b>	<b>4'760.00</b>

### Projektbeiträge der Aids Hilfe Schweiz

Beiträge Projekt MSM	4'480.00
Beiträge Projekt Frauen	6'180.00
Beiträge Projekt GLL	20'000.00
Beiträge Projekt Ping Pong	7'910.00
Beiträge Projekt WAD	10'590.00
<b>Total</b>	<b>49'160.00</b>

### Unentgeltliche Leistungen/Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die Mitglieder des Vorstandes haben im Jahr 2010 insgesamt rund 200 Stunden für die Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit geleistet.

### Schlussbemerkung zum Anhang

Im vorliegenden Anhang 2010 wurde auf eine Darstellung mit Vorjahresvergleich verzichtet. Der Anhang zum Vorjahr kann dem Jahresbericht 2009 entnommen werden. Im Übrigen ist der Vorjahresvergleich in der Bilanz und Erfolgsrechnung ersichtlich.

## Leistungsbericht 2010

Zur Leistungsfähigkeit der Organisation verweisen wir auf die ausführlichen Informationen im vorderen Teil des Jahresberichtes.

### Vereinszweck

Der Verein Aids Hilfe Luzern bezweckt, sich mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen in sozialer, psychologischer, präventiver, medizinischer und politischer Hinsicht zu beschäftigen. Unsere Dienstleistungen sind die Beratung Betroffener und ihrer Angehöriger wie auch der Allgemeinbevölkerung, die Prävention sowie die Vernetzung.

### Verbandsvorstand

**Urs Baumeister**, Präsident, seit 2007

**Sonja Bertschy**, seit 2010

**Thomas Eichenberger**, seit 2010

**Markus Herold**, seit 2009

**Heinz Röthlin**, Finanzen, seit 2009

### Aufsicht und Führung

Seit der Mitgliederversammlung vom 12. Mai 2005 werden die Aufsicht und die strategische Führung durch den Verbandsvorstand wahrgenommen. Die operative Führung obliegt der Geschäftsführerin. Die Amtsdauer des Verbandsvorstandes beträgt zwei Jahre. Eine Wiederwahl ist beliebig oft möglich.

### Statuten

Die derzeit gültigen Statuten wurden von der Mitgliederversammlung am 11. Mai 2004 respektive 17. Mai 2010 genehmigt und ersetzen die vorherigen Statuten der Aids Hilfe Luzern.

### Revisionsstelle

Als Revisionsstelle amtiert seit dem 13.11.2006 die Firma Lufida Revisions AG Luzern (vormals Gewerbe-Treuhand), Eichwaldstrasse 15, 6002 Luzern.

### Leistungsvertrag

Der Leistungsvertrag zwischen dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern als Auftraggeberin und der Aids Hilfe Luzern als Auftragnehmerin datiert vom 16. März 2007, derjenige zwischen dem Bildungs- und Kulturdepartement, dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern und der Aids Hilfe datiert vom 31. Januar 2007.

Die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Uri datiert vom 16. 4. 2004, diejenige mit dem Kanton Nidwalden vom 1. Februar 2001.

### Fachstelle

**Marlies Michel**, Geschäftsleitung,  
dipl. Sozialarbeiterin FH

**Andrea Banz Schubiger**, Bereichsleitung S&X,  
lic. phil. Pädagogin (bis 31.8.2010)

**Sara Frey-De Oliveira**, Mediatorin APiS

**Esther Imfeld**, Bs in Psychologie (ab 6.9.2010)

**Hanspeter Käslin**, Projektleitung MSM

**Christian Krattiger**, Sozialpädagoge (ab 1.10.2010)

**Rajka Matic**, Mediatorin APiS

**Malou Nussbaum**, lic. phil. Pädagogin (ab 1.2.2010)

**Birgitte Snefstrup Christen**, Projektleitung APiS

**Fedor Spirig**, Koordination S&X, Sexualpädagoge

**Karin Stierlin**, Sexualpädagogin (bis 30.6.2010)

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

an die Mitgliederversammlung des  
Vereins Aids Hilfe Luzern, Luzern

zur Jahresrechnung 2010

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Aids Hilfe Luzern für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht;

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

Luzern, 23. März 2011  
jeh/Heg/B

Lufida Revisions AG



**Birgit Jehli**  
Dipl. Expertin in Rechnungslegung und Controlling  
Zugelassene Revisorin  
Leitender Revisor



**André Hegglin**  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte

- Jahresrechnung 2010
- Bilanz per 31. Dezember 2010
  - Erfolgsrechnung 2010
  - Rechnung über die Veränderung des Kapitals 2010
  - Anhang 2010



**Urs Baumeister** 1963, Präsident

Porträt siehe Seite 3.



**Sonja Bertschy** 1969, Ärztin, Infektiologin am Luzerner Kantonsspital

Motivation: Prävention und Aufklärung, dafür will ich mich einsetzen.



**Thomas Eichenberger** 1965, PR-Fachmann

Motivation: Als gut vernetzter, offen schwul lebender Mann und ehemaliger Präsident der Homosexuellen Arbeitsgruppen Luzern (HALU), ist es mir ein Anliegen, mich neben Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation speziell auch für die Themen MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) und sexuelle Orientierung in der AHL zu engagieren.



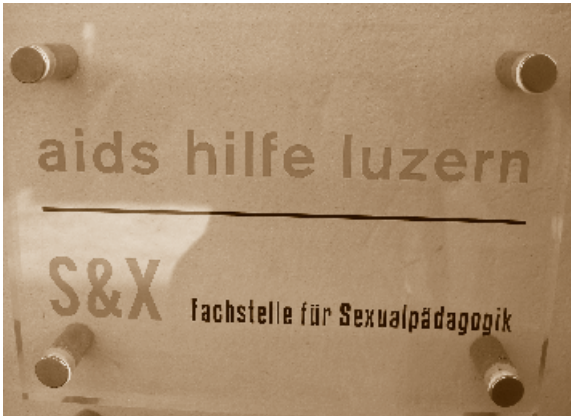
**Markus Herold** 1969, Arzt

Motivation: Als Infektiologe und Mensch liegt mir eine möglichst gute Betreuung der mit HIV lebenden Personen am Herzen.



**Heinz Röthlin** 1945, Treuhänder mit eidg. Fachausweis und eingetragener Revisor, seit Frühjahr 2009 im Vorstand der AHL für die Finanzen zuständig.

Motivation: In einer Organisation mitzuwirken, welche sich pragmatisch und effizient für die Sexualaufklärung und Prävention sexuell übertragbarer Krankheiten einsetzt.



**aids hilfe luzern**

Museggstrasse 27  
6004 Luzern

info@aidsluzern.ch  
www.aidsluzern.ch  
T 041 410 69 60

**Öffnungszeiten:**

Geschäftsstelle + Telefonberatung (auch anonym)

Mo, Do 13.30 – 18.00

Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00

Persönliche Beratungen

nach Vereinbarung

Spenden: PC-Konto 60-636711-9

**S&X**

Fachstelle für Sexualpädagogik

info@sundx.ch

www.sundx.ch

T 041 410 78 78

**Öffnungszeiten**

Mo, Mi, Do 13.30 – 17.00

Di, Fr 9.00 – 12.00

oder nach Vereinbarung

